

## DONAUDEUTSCHE

# Ein Festessen für die „Schnitter“

„Auch früher gab es ein Festessen für die Schnitter.“ Daran erinnerte Siegfried Liebel, der Vorsitzende der Donaudeutschen Landsmannschaft, am Sonntag beim Schnitterfest im Haus Pannonia. Doch es sei längst nicht so aufwändig wie das, was das Küchenteam zum traditionellen Fest servierte. Es gab Cevapcici, Hähnchenbrustfilet, Käsespätzle und Sahnesoße, zur Kaffeezeit Kuchen und feinstes Backwerk nach Großmutter Rezept.

Klein geworden nannte der Vorsitzende den Kreis derer, die das Schnitterfest in der einstigen Heimat selbst noch erlebten. Doch viele wissen von der Zeit, als mit der Hand gesenst und gemäht wurde, jeder Großbauer seine eigenen Schnitter hatte, das Ritual des Schnitterfestes auf einem Kornacker stattfand und die Helfer statt mit Geld mit Naturalien entlohnt wurden.

Rund 200 Landsleute und Gäste, unter ihnen der stellvertretende Lan-

desvorsitzende Anton Bruder, hatten sich zu diesem einzigen donaudeutschen Brauchtumsfest im südwestdeutschen Raum eingefunden. Sie demonstrierten mit dem Schnitterfest ein Stück Tradition und bekräftigten mit dem „Haus Pannonia“ den sichtbaren Ausdruck eines in der Domstadt wieder gefundenen Heimatgefühls. „In Zeiten der Supermärkte und des Konsums mag es seltsam anmuten, ein Schnitterfest zu feiern“, stellte Liebel fest. Er bedauerte, dass heute nur noch wenige Menschen Bezug zum Jahreskreis, zu Feld und Korn haben. Die Festlichkeit verband der Vorsitzende mit dem Appell, das Korn und den Boden, auf dem es wächst, wieder zu ehren.

Zum morgendlichen Frühschoppen spielten die „Otterstadter Stickelspitzer“ und am Nachmittag zeigte die Trachtengruppe unter Leitung von Marion Marte Ausschnitte aus ihrem tänzerischen Repertoire. Rund 40 Helfer sorgten sich vor und hinter den Kulissen um die Gäste. (bw)

### TERMINE

- 3. Oktober: Erntedankfest,
- 9. Oktober: Donaudeutsche Kerwei



**Der Nachwuchs tanzt: Die fünf Jahre alte Lia ist die Jüngste in der Kindertanzgruppe.** FOTO: LENZ